

# Programmieren als eigenes Schulfach: „Es macht einfach total viel Spaß“

Neuer Robotik-Zweig im Fadingergymnasium soll für digitale Herausforderungen rüsten

LINZ. Die Kugel flitzt über den Bildschirm und sammelt Punkte, die Ente weicht den Lavaströmen aus: Die Erstklassler des Fadingergymnasiums beeindruckt nicht nur mit ihren digitalen Fähigkeiten, sondern auch mit ihrer Kreativität.

Insgesamt besuchen 28 Kinder, darunter sechs Mädchen, den neuen Robotik- und Digitalisierungszweig. Dessen Anspruch ist es, die für ein Gymnasium charakteristische Allgemeinbildung mit technisch-digitalem Know-how zu kombinieren, wie Schuldirektorin Sylvia Bäck erklärt. „Die Schüler werden damit für die digitalen Herausforderungen gerüstet“, ist sie überzeugt. Und das passiert nicht nur in der Schule, sondern auch direkt in der Praxis. So gibt es Kooperationen mit mehreren Partnern, darunter die Tabakfabrik und das Ars Electronica Center.



Die 28 Schüler, darunter sechs Mädchen, haben bereits ein eigenes Spiel programmiert.

Fotos: Bayer

## Gegen Geschlechterstereotype

Einmal in der Woche steht eine Doppelstunde Coding am Stundenplan, dann wird Programmieren gelernt. „Je früher man ansetzt, desto weniger hat man eine Geschlechterdifferenz. Je älter die Kinder werden, desto weniger Mädchen interessieren sich dafür“, sagt Pia Gerhofer, die wie Maria Söllradl Coding unterrichtet.

Oft werde die Ansicht vertreten, dass man zum Programmieren „sehr schlau“ und ein „Mathe-Genie“ sein müsse, aber das stimmt nicht, ist Gerhofers Erfahrung. Wichtig sei logisches Denken, vieles sei auch Übungssache.

Mit Begeisterung am Üben und am Ausprobieren sind jedenfalls Linnea und Johannes. Die zwei Schüler sind sich einig, dass das Coding „einfach total viel Spaß“ mache. Manches schauere schwieriger aus, als es wirklich ist, sagt Linnea, die sich darauf freut, selbst einen Roboter zu bauen und zu programmieren. In der 3. Klasse wird es so weit sein. Dennoch klappe nicht immer alles so wie ursprünglich gedacht, erzählt Johannes. Entmutigen lässt er sich davon aber nicht.

Die Bereitschaft in der Klasse, sich gegenseitig zu helfen, sei

groß, die Begeisterung, etwas Neues zu lernen, ebenso, sagt Söllradl. Da kann die Aussicht, dass es keine Hausübung gibt, schon mal für enttäuschte Gesichter sorgen.

Ab kommendem Schuljahr soll es auch eine Oberstufenklasse geben, alle neugierig Gewordenen sollten sich den 19. Jänner vormerken. Volksschüler können an diesem Tag in alle Schulschwerpunkte hineinschnuppern, für Oberstufen-Anwärter gibt es ein spezielles Robotik-Angebot. Zudem gibt es für die „Kleinen“ an zwei Terminen Coding-Schnupper-Onlinekurse. Infos: [fadi.at](http://fadi.at) (jp)



„Je früher man ansetzt, desto weniger hat man eine Geschlechterdifferenz – und umso mehr Freude und Neugierde haben die Kinder daran.“

■ Pia Gerhofer, unterrichtet Coding